

Die „perfekte“ Welt

In einer Welt, in der bereits 12jährige von der ersten Diät oder sogar Schönheitsoperation sprechen, wird der obligatorische Perfektionismus unserer Zeit deutlich. Wie passt ein Mensch mit Behinderung, mit seinen scheinbar körperlichen und/oder geistigen Makeln in diese Welt? Ein Bild drängt sich auf: Der Behinderte, per se nicht perfekt, muss zurechtkommen in der perfekten Welt.

Doch ist diese Welt wirklich so perfekt? So perfekt, dass der behinderte Mensch nie ganz hineinpassen mag? Welchen Anspruch haben wir?

Sollte der Anspruch nicht folgendermaßen lauten: In einer perfekten Welt gibt es keine Vorgaben, wie ein Mensch auszusehen hat, was er oder sie können oder vorweisen muss. In einer perfekten Welt werden Menschen so akzeptiert, wie sie sind. Hier spielt es keine Rolle, welche Herkunft oder Hautfarbe, welche Bildung oder welchen Wohlstand, welche sexuelle Orientierung oder welche Religion ein Mensch hat. Und es spielt keine Rolle, ob der Mensch in irgendeiner Form behindert ist.

Tatsächlich gibt es diese perfekte Welt schon, ganz im Kleinen: Bei Siloah! Hier gibt es eine Vielfalt an Menschen, die man sicher in dieser Zusammenstellung kaum irgendwo findet. Und gerade diese Vielfalt trägt zu dem Gemeinschaftsgefühl bei. Okay, auch bei Siloah herrscht natürlich nicht immer eitel Sonnenschein. Dennoch wird hier täglich die Utopie gelebt und danach gestrebt, die Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen und sich gegenseitig zu unterstützen und zu inspirieren.

Siloahs Wunschtraum ist es, dass immer mehr Menschen diese Auffassung einer perfekten Welt teilen, in der der Mensch und die Menschlichkeit im Vordergrund stehen. Und bei Siloah freuen wir uns immer über neue Gesichter, die wie wir Unterschiede schätzen und mit uns Gemeinschaft erleben möchten!

Bettina Wagner